

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Rosie Banks

Drei Freundinnen im Wunderland

Im Mitternachts-Labyrinth

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main



Sommerspaß



Grillgeruch lag über dem Schulhof von Honigtal. Erwachsene und Kinder schlenderten an den bunten Buden vorbei – beim Glücksfischen, am Kuchenstand und an der Hüpfburg. Juli Sommer saß hinter dem Schminkestand und legte jetzt ihr Buch mit einem zufriedenen Seufzer weg. Sie fand das Schulfest toll.

Neben ihr war ihre Freundin Mia gerade mit der Bemalung fertig, die



Julis kleinen Bruder Finn in einen Tiger verwandelte. »Na, was sagst du?«, fragte sie und hielt ihm einen Spiegel hin.

Finn stieß ein Tigergebrüll aus. »Ich bin der beste Tiger auf der ganzen Welt!«

»Ich kenne einen Tigerwitz, Finn«, sagte



Mia. »Was sagt ein Tiger, wenn er einem Ritter begegnet?«

»Weiß nicht, was denn?«, fragte Finn neugierig.

»Mist, schon wieder Dosenfutter!«, antwortete Mia grinsend.

Finn kicherte. Juli schüttelte den Kopf, musste aber trotzdem lachen. Mia erzählte ständig Witze, und manche waren richtig schlecht.

»Ich will jetzt noch Glücksfischen. Danke, Mia.« Finn sprang auf und rannte davon.

»Mir macht es Spaß, die Leute zu schminken oder zu bemalen!«, sagte Mia zufrieden und schob sich ihre roten Locken hinter die Ohren.

»Du kannst es ja auch echt gut.« Juli begann die Pinsel auszuwaschen. Es war richtig viel los gewesen, als sie angefangen hatten, doch inzwischen hatte sich die Schlange vor ihrem Stand aufgelöst.

Juli blickte
auf die Uhr.
»Olivia und
Lisa müssten
eigentlich
gleich
kommen.
Dann können
wir uns auch
noch auf dem
Schulfest
umsehen.«



»Und zu Jasmin gehen. Ich möchte mal
hören, wie es bei ihr war«, sagte Mia.

Jasmin war ihre andere beste Freundin.
Sie hatte sich als Wahrsagerin verkleidet
und sagte den Besuchern ihre Zukunft
voraus.

»Wir müssen sie einfach mal von ihrem
Stand loseisen«, sagte Juli. »Ich möchte
diese bunten Törtchen kaufen. Sie sehen
richtig lecker aus.«

»Nicht so lecker wie *Zaubertörtchen*«, sagte Mia.

Sie lächelten einander an. »Natürlich nicht«, stimmte Juli zu und dachte an das unglaubliche Geheimnis, das sie mit ihren beiden besten Freundinnen teilte. Sie waren im Besitz eines Zauberkästchens, mit dem sie in ein magisches Land namens Wunderland gelangten. Das Kästchen war vom dortigen Herrscher, König Frohgemut, gemacht worden. Doch das schöne Königreich geriet in Schwierigkeiten, und so war das Kästchen in die Menschenwelt gekommen, um die Einzigsten zu finden, die helfen konnten: Juli, Mia und Jasmin!

»Weißt du noch, wie wir für ein paar Minuten Flügel bekamen und fliegen konnten, nachdem wir von den Zaubertörtchen gegessen hatten?«, flüsterte Juli.

Mia nickte. »Da fallen mir auch

gleich die *Tanzenden Törtchen* aus der Zauberbäckerei ein.«

Juli seufzte sehnsüchtig. »Ach, ich hoffe, Elfi schickt uns bald eine Nachricht! Wir müssen doch ganz dringend König Frohgemut helfen.«

Malfiesa, die böse Schwester des Königs, verursachte alle möglichen Probleme im Wunderland. Zuletzt hatte sie ihren Bruder dazu gebracht, von einer verhexten Marshmallow-Torte zu essen, und seither verwandelte sich der König langsam in eine Stinkkröte. Nur ein Gegenmittel aus sechs seltenen Zutaten konnte den bösen Zauber brechen. Mia, Juli und Jasmin hatten bisher fünf Zutaten gefunden, doch die Zeit wurde langsam knapp. Wenn der König das Gegenmittel nicht bis zum Sommerball getrunken hatte – und zwar genau bis um Mitternacht –, würde er für immer und ewig eine Stinkkröte bleiben.

»Der König hat sich beim letzten Mal wirklich schon sehr wie eine Kröte verhalten«, sagte Mia besorgt. »Hoffentlich ist es nicht noch schlimmer geworden.«

Juli nickte. Sie mochte den gutgelaunten rundlichen König. Den Gedanken, dass er sich für immer in eine Stinkkröte verwandelte, fand sie unerträglich. Zum Glück merkte er nichts davon, denn Elfi, seine königliche Elfe, und ihre weise Tante Rosmarin hatten alle mit einem Zauber belegt, um sie den Fluch vergessen zu lassen. Auf diese Weise brach keine Panik aus, während Juli, Mia und Jasmin sich bemühten, die Zutaten für den Zaubertrank zu finden.

»Was wohl die letzte Zutat sein wird?«, überlegte Juli laut.

In diesem Augenblick kamen Olivia und Lisa an den Schminkstand, um sie abzulösen, und Juli und Mia hörten

sofort auf, sich über das Wunderland zu unterhalten.

»Danke für die Ablösung!«, sagte Mia zu den beiden anderen Mädchen.

Juli schob ihr Buch in die Tasche und ging mit Mia hinüber zu dem gestreiften Zelt. Auf einem großen Schild stand in geschwungener Schrift:

Madame Jasmina Rosenduft

Überirdische Wahrsagerin. Kommt herein!

Wenn ihr euch traut ...

Gerade verließ ein Mädchen das Zelt.

»Wahnsinn!«, sagte sie und sah aus, als kehre sie eben erst aus einer anderen Welt zurück. »Ich muss mir unbedingt merken, dass Acht meine Glückszahl ist. Dann habe ich ab jetzt immer Glück!«

Mia und Juli kicherten und steckten ihre Köpfe ins Zelt. Jasmin saß hinter einem Tisch. Sie trug einen langen bunten

Rock und eine glänzende Stola. Über ihr langes dunkles Haar hatte sie sich ebenfalls ein Tuch gebunden. Sie grinste, als sie ihre Freundinnen sah. »Ah, zwei hübsche Mädchen«, sagte sie mit zittriger Stimme, wie eine alte Frau. »Ihr wollt, dass ich euch eure Zukunft weissage, nicht wahr, meine süßen Kleinen?« Ihre dunklen Augen blitzten übermütig auf, und sie winkte ihre Besucherinnen zu sich.

»Also gut. Sagen Sie mir meine Zukunft voraus, Madame Jasmina!« Mia streckte ihre Hand aus.

Jasmin betrachtete sie. »O nein! Was ist das?«, rief sie



dramatisch aus. »Ich sehe, dass du auf eine Reise gehen wirst! Eine Reise zu einem aufregenden Ort, weit weg von hier!«

»Könnte es vielleicht eine Reise in ein *Wunderland* sein?«, ging Mia auf Jasmins Anspielung ein.

Die Wahrsagerin kicherte und hob dann beide Hände. »Ich hoffe, so sieht für uns *alle drei* die Zukunft aus!«

»Hast du das Zauberkästchen dabei?«, fragte Juli.